

Rainmundi Lulli vom Phis

so es eyn Elixir wirt/so ist es sichtig/aber verni-
et mehr als die farbe eines lautern Spiegelglas-
ses Himlisch/vñ wirt sanfft in dem versuchen d'
Menschen/durch die vorgenant weise. Vñ also
endet sich das Werck gar in drey mal wert 40.
tag/ in den ersten vierzig tagen so herrschet der
Man/vnd sein sperma vereiniget sich mit dem
Weib/ohn scheidung ewiglich nicht mehr von
einander / vnd in den andern 40.tagen wirt es
geformirt/vnd empfacht die Seel vnd dē geyst/
vnd die Tinctur/vnd wirt lebendig/in den drit-
ten 40.tagen/so wirt geboren die reine Frucht/
deren da nichts gleich ist/vnnd wirt güssig vnd
flüssig/vnd durch seinē feurigen geyst/ so fürcht
es des feuers nicht mehr/dann es ruhet inn ihm
freuntlich/vñ wirt also herrschen vber alle schätz-
ke diser ganzen welt/ dann es behaltet die Leibe
gesund/vnd heylet alle Siechtagen/ als wol in
heissem als in kaltem/vnnd were das natürlich
sterben von Gott nicht auffgesetzt/so ewigete es
die Leib durch seiner ewigen gleichen Elementē
willen/vnd behütet/das keinen dieselbe Kranck-
heit wider ankāme/dz wirckt vnser Elixir/vber
alle Medicin/vel potiones,vel confectiones
Galenii, Hyppocratis, Avicennæ, vnd der an-
dern Philosophorum/das er auch Leporam ver-
treibt/vnd mit dem tingirenden spiritu machē
wir